

Werk

Titel: Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern und andern zur Gelehrtheit gehörigen Sa; Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern

Verlag: Heidegger

Kollektion: Rezensionenzeitschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN556102126_0006

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126_0006

LOG Id: LOG_0190

LOG Titel: Rezension

LOG Typ: review

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN556102126

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556102126>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

und demselben zu weitem Betrachtungen Anlaß geben können. Der Herr Canzler und Freyherr von Wolf hat diese neue Ausgabe mit einer kurzen Vorrede begleitet, in welcher er die Ursachen aniebt, warum der Herr von Leibnitz einige Meynungen, so in diesem Buche vorgetragen sind, nach der Hand, bey reiferer Ueberlegung geändert habe.

In dem CILften Theile der zuverlässigen Nachrichten stehen folgende Artikel: 1) Histoire generale d'Allemagne, par le P. Barre, Chanoine regulier de Sainte Genevieve, & Chancelier de l'Universit  de Paris. A Paris, 1748. in groß 4to, 10. Theile, 44. Alphabet, ohne einige Zusätze und die Register, nebst drey Land-Charten und Ihro Königl. Majestät in Wohlen und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen Bildnisse; 2) Cosmotheologische Betrachtungen der wichtigsten Wunder und Wahrheiten im Reiche der Natur und Gnaden, zur Verherrlichung ihres glorw rdigsten Urhebers, zur Beschämung des Unglaubens, und zur allgemeinen Erbauung Schrift- und Vernunftm sig ausgefertigt von Joh. Gottlieb Walpurger, Pastor Primarius und Inspector zu Waldheim, Chemnitz, 1748. in 4to, 3. Alph. 5. Bogen; 3) Scriptores rerum Hungaricarum veteres & genuini, cum Praefatione Matthiae Bellii, opera & studio Joh. Georgii Schwandneri, Tomus II. Vienna, 1747. Fol. 10. Alph. 6. Bogen; 4) D. Trajanus, sive de legibus Trajani Imp. Commentarius, auctore Jo. Augusto Bachio, Lipsia, 1747. in 8vo, 18. Bogen.

Rom. In Anton de' Rossi Druckerey ist nur kürzlich gedruckt worden: Del Museo Capitolino Tomo secondo, contenente i Busti Imperiali, in groß Fol. 1. Alphabet nebst 84. Kupfer-Tafeln. Ihro W sbilliche Heiligkeit haben die große Liebe, welche Sie vor das Aufnehmen und die Beförderung der Wissenschaften hegen, durch keine deutlichere Probe an den Tag legen können, als da Sie die Gallerie des Capitoli durch die trefflichsten Reste des Griechischen und

Römischen Alterthums herrlich zu vermehren, und solche zu einer der vornehmsten in Europa zu machen sich entschlossen. Wir haben allbereits den ersten Theil dieses prächtigen Werks, welcher die Brustst cke der alten Redner, Dichter und Philosophen, in sich hält, zu anderer Zeit dem Leser angekündiget, welchem gewis der gegenwärtige an Menge und Trefflichkeit nichts nachgiebt, als worinnen die Bildnisse, oder Busten der Römischen Kayser und Kayserinnen von C sare an bis auf Julianum den Abtrünnigen beschrieben und vorgestellt werden. Zeichnung und Stich sind vortreflich, die Beschreibungen aber in Itali nischer Sprache mit sehr gutem Geschmack und Einsicht verfertigt. Der Verfasser widerlegt gleich anfangs diejenigen, welche davor halten, daß man von diesen alten St cken nicht mit Gewisheit bestimmen könne, wen sie eigentlich vorstellten, indem wohl nicht leichte ein Antiquarius jeden Kayser an seiner Mine zu erkennen im Stande seyn würde, und giebt deswegen die Regeln an, deren man sich hierbey bedienen muß. In den Anmerkungen selbst sind durchgehends andere bishero unbekante Alterthumer angebracht, ja zu den Anfangs- und End-Beissen nicht willkürliche Erfindungen, sondern Werke von alter erhabener Arbeit und Statuen gew hlet worden.

London. Joh. Hawkins hat drucken lassen: Critical observations on Shakespeare, by John Upton, Prebendary of Rochester, in groß 8vo, 1. Alphabet. Die große und allgemeine Hochachtung, welche die Engelländer vor die Schauspille ihres Shakespeare hegen, hat den gelehrten und aus andern schönen Schriften bekannten Verfasser bewogen, dieselben genau durchzugehen, und, was eigentlich darinnen lobenswürdig und vortreflich ist, zu zeigen, zugleich aber auch die Fehler, wovon dieser Schriftsteller so wenig, als andere, befreyet ist, anzumerken. Bey dieser Gelegenheit giebt er nicht nur von den Regeln, welche die Poeten,

ten, so vor die Schaubühne arbeiten, zu beobachten haben, gute Nachricht, sondern verbessert auch eine Menge von Fehlern, so durch die Abschreiber in den Werken Platonis, Virgiliti, Ovidii, Menandri Fragmenten, u. s. f. begangen worden. Diese letztern hat er zwar mit grosser Bescheidenheit angedeutet, dennoch aber kein Bedenken getragen, Bentleyn und andern grossen Kunst-Richtern zu widersprechen, wenn ihm ihre Erinnerungen nicht genug gegründet geschienen. Zuförderst hat er sich bemühet, den Character der bey Shakespearen redend eingeführten Personen zu beurtheilen, und solchen bald vertheidigt, bald getadelt, überall aber seine Gründe, die sehr scharfsinnig ausgedacht sind, angeführet. Die ganze Arbeit ist so beschaffen, daß sie ihrem Verfasser besondere Ehre macht, und auch den Liebhabern der Critic und schönen Wissenschaften angenehm und nützlich seyn kan.

Copenhagen. Obschon die Egyptischen Alterthümer bereits von verschiedenen Gelehrten mit der größten Sorgfalt bekannt gemacht, und erläutert worden, insonderheit aber Herr D. Pococke in seiner Beschreibung der Morgenländer viele Ueberbleibsel der Egyptischen Baukunst den Liebhabern in prächtigen und richtigen Kupferstücken vor Augen gelegt; so scheint es doch, als ob Dännemark die Ehre, etwas vollständiges davon zu liefern, vorbehalten sey. Der See-Capitain, Friedrich Ludewig Norden, welcher auf Befehl des Königs Christian des 6ten gloriwürdigsten Andenkens vor einigen Jahren eine Reise nach Cairo gethan, hat, nach dem Urtheil aller Kenner, es denen, welche vor ihm in diese Gegenden gefahren, weit zuvor gethan, indem er nicht nur alles, was in dem untern Theile Egyptens seiner Aufmerksamkeit würdig geschienen, fleißig betrachtet, sondern auch in dem obern Theile des Landes von Cairo nach Syene, und bis an die Cataracten des Nils gekommen, und in einer Zeit von vier Monaten alles lebenswürdige in sein Tage-Buch einzutragen be-

mühet gewesen ist. Als er mit diesem Vorrathe 1740. in Engelland ankam, munterte ihn die Gesellschaft der Wissenschaften zu dessen Bekanntmachung auf, und er ließ auch in der That auf ihr Einrathen 1741. eine kleine Schrift in Englischer Sprache, nebst vier Kupfern, als einen Vorläufer seines grösseren Werkes ausgehen. Der Tod verhinderte ihn, seinen Entschluß zu bewerkstelligen; gleichwie er aber sein Buch vollkommen ausgearbeitet hinterlassen; so haben Jeho Majestät der König, auf Vorstellung des Herrn Grafen von Dannekiold, befohlen, es allhier zu drucken, und die Platten durch eben den Meister, dessen sich der Verfasser vormahls bedienet hat, stechen zu lassen. Herr Marcus Tischer hat also an denselben seit 1741. gearbeitet, und von den 180. Platten, so das Werk ausmachen, sind wirklich 120. bereits fertig. Die Beschreibung wird in Französischer Sprache zwey Bände in Folio ausmachen, aus den Handschriften des Capitains genommen, und auf das prächtigste abgedruckt werden, indem die Gesellschaft der Künste und Wissenschaften davor besondere Sorgfalt tragen wird. Da aber ein Buch von dieser Art grosse Unkosten erfordert; so hat die Gesellschaft den gewöhnlichen Weg des Vorschusses beliebt, und verspricht denen; so 4. Ducaten darauf voraus bezahlen, beyde Bände, so bald sie fertig sind, vollständig zu liefern, zugleich aber die vier andern Ducaten, so den ganzen Dreiß ausmachen, bey Vorzeigung des Vorschusses Scheines anzunehmen.

Aufgefangener Brief.

Es dünkt mich, der Catilina des Crebillon sey der Attila des Corneille. Crebillon verstellte ein Stück der Römischen Geschichte, welches uns mit seinen geringsten Umständen bekannt ist. Er behält von seinem ganzen Vorwurfe nur allein den Character des Catilina. Cicero, Cato, der Römische Staat, und die Haupthandlung des Trauerspiels selbst sind so stark verändert, und so